

März 2007

Tram Bern West

Herr Ratspräsident
Frau Verkehrsdirektorin
Werte Anwesende

Als Langenthalerin spreche hier als Vertreterin einer eher ländlichen Region im Kanton Bern. Aber auch ich und mit mir viele andere Oberaargauerinnen und Oberaargauer profitieren sowohl direkt als auch indirekt vom Tram Bern West. Für mich ist es unverständlich, wie ein solches Projekt trotz all der Fortschritte auf so viel Widerstand stösst. In Zukunft können in Berns Westen mittel- bis langfristig 7000 neue Arbeitsplätze entstehen. Da werden bestimmt auch Menschen aus meiner Region arbeiten. Zudem bringt das Tram Bern West auch im Osten von Bern viele Verbesserungen. Der Ostring wird direkt mit Bümpliz verbunden. Vom Bahnhof gelangt man neu ohne Umsteigen nach Worb. Nicht nur die Fahrt in Berns Westen wird optimiert, sondern generell der öffentliche Verkehr in der ganzen Stadt. Zudem gibt es eine leichte Zunahme der Kurse. Davon profitieren auch die Pendlerinnen und Pendler, welche in Bern den öffentlichen Verkehr benützen.

Die Stadt Bern zahlt wesentlich mehr an den öffentlichen Verkehr, als dass Abgeltungen in den öffentlichen Verkehr zurückfliessen. Der Oberaargau zahlt 4,9% an den öffentlichen Verkehr im Kanton Bern und bezieht 6,1%. Die Stadt Bern und Bern Mittelland hingegen zahlen 50,3% und erhalten nur 35,7%. Da besteht ein Ungleichgewicht. Aus diesem Grund ist es mehr als recht, dass auch der Oberaargau das Tram Bern West unterstützt. Dies entspricht den gesetzlichen Regelungen für den öffentlichen Verkehr im Kanton Bern. Wir im Oberaargau werden zum Beispiel bei der Verlängerung der schmalspurigen ASM-Bahnlinie von Niederbipp nach Oensingen auch auf die Unterstützung des gesamten Kantons angewiesen sein.

Der Kanton Bern ist auf die Zusammenarbeit der verschiedenen Regionen angewiesen, wenn er im gesamtschweizerischen Wettbewerb bestehen will – dies sowohl wirtschaftlich betrachtet als auch im Hinblick auf Wohnattraktivität und Lebensqualität.

Aus all den genannten Gründen stimme ich mit Überzeugung für das Tram Bern West und fordere meine Kolleginnen und Kollegen, welche auch als den so genannten Randregionen kommen, es mir gleichzutun.